

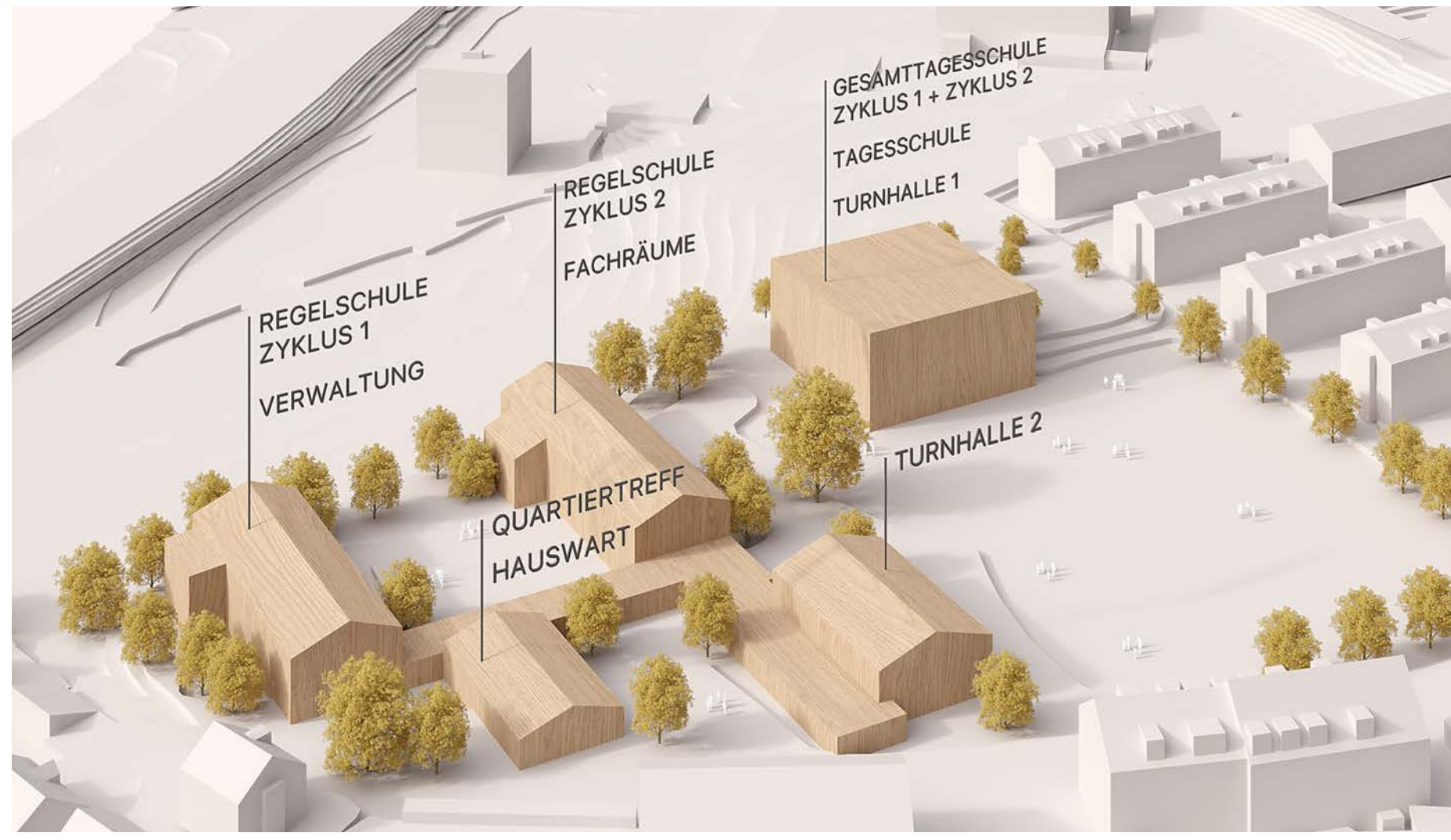
KONTEXT STÄDTEBAU VOLUMETRIE:

Die Schulanlage Stöckacker liegt im Westen der Stadt Bern im Stadtteil Bümpliz-Bethlehem. Der Charakter des Stöckackerquartiers wird massgeblich geprägt durch die Schulanlage (1955), die Siedlung Moienegg (1959) und die genossenschaftlichen Wohnhäuser (1948) entlang der Werkgasse. Im Südwesten grenzt die Schulanlage direkt an die kleinmaßstäbliche Quartierbebauung einzelner Wohnhäuser. Im Südosten bilden die Giebelfassaden der Wohnhäuser entlang der Werkgasse den raumbildenden Abschluss zu der Schule Stöckacker. Gegen Norden begrenzt die baumbestandene Geländekante und die fächige Kleingartenanlage die Schulanlage.

Die vier Bestandsbauten der Schulanlage sind leicht versetzt zueinander angeordnet wodurch eine spannungsvolle Abfolge mit hotartigen Aussenräumen entsteht. Zwischen den Bestandsbauten entsteht eine axiale Verbindung von wo aus die Gebäude erschlossen werden. Entlang dieser Achse wird das Neubauvolumen an der nordöstlichen Perimetergrenze als weiterer Baustein in die Gesamtanlage integriert. Durch diese Setzung entsteht ein weiterer Hofraum der als Bindeglied zwischen dem Bestand und dem Neubau fungiert (Siehe Schema 02 Hof- und Aussenräume) Durch die Abfolge der Gebäudkörper bewahrt das Areal seine Durchlässigkeit und Offenheit gegenüber dem Quartier und der Blick in die Weite ist weiterhin gewährleistet. (Siehe Schema 03 Durchlässigkeit). Das Gesamtenssemble wird durch diese Massnahmen auf natürliche und selbstverständliche Art und Weise erweitert und die Schule wächst zu einem neuen Ganzen zusammen. Mit dieser volumetrischen Setzung entsteht zwischen bestehendem Schultrakt (Regelschule Zyklus 2) und dem Neubau ein gefasster Aussenraum der den Kindern als Pausenplatz dient. Südöstlich des Schulhauses spannt sich ein weiterer Aussenraum auf. Er wird begrenzt durch die angrenzende Wohnsiedlung entlang der Werkgasse. Der dicht durchgrünte Aussenraum hat einen „privateren“ Charakter ist hauptsächlich für die Kinder der Tages- und Ganztageschule Zyklus 1 vorgesehen.

AREALSCHLIESSUNG / NUTZUNGSVERTEILUNG:

Der Hauptzugang zum Schulareal erfolgt weiterhin über die Bienenstrasse. Die neu gestaltete und aufgewertete Eingangssituation zwischen der bestehenden Turnhalle und dem ehemaligen Abwartshaus empfängt die Kinder und die Besucher. An der östlichen Perimetergrenze wird ein sekundärer Zugang erstellt welcher über die Werkgasse entlang der Geländekante erschlossen wird. Über diesen dezentralen Zugang kann die Küche der Tagesschule direkt beliefert werden, wodurch die Kreuzungspunkte zwischen dem Schulbetrieb und der Anlieferung auf ein Minimum reduziert werden. Innerhalb des Areals werden die Schulbauten über die zentrale Verbindungsachse erschlossen. In den beiden bestehenden Schultrakten wird die Regelschule Zyklus 1+2 und die Fachräume mit Verwaltung untergebracht. Der heutige Quartiertreff sowie die bestehende Turnhalle bleiben am selben Ort bestehen. Im Neubauvolumen befinden sich die Tagesschule, die Ganztageschule Zyklus 1+2 sowie die neue Turnhalle und die Bibliothek (Siehe Schema 01 Nutzungsverteilung).



SCHEMA 01
 NUTZUNGSVERTEILUNG AUF DEM SCHULAREAL



BLICK ÜBER DEN PAUSENHOF ZU DEM ZWEIFLÜSSIGEN EINGANGSBEREICH







ORGANISATION NEUBAU:

> Erdgeschoss: Turnhalle Bibliothek Mehrzweckraum
An der westlichen Gebäudecke, direkt an den Pausenplatz angebunden, befindet sich die gedeckte zweigeschossige Vorzone. Eine großzügige Aussenstiege führt ins erste Obergeschoss zum Hauptzugang, von wo aus die Schule betreten wird. Die Bibliothek, der Zugang zur Turnhalle und der Mehrzweckraum befinden sich auf Erdgeschoss-Niveau. Durch die ebenerdige Anbindung und den direkten Zugang von aussen, können die Turnhalle und der Mehrzweckraum auch extern genutzt werden, ohne dass das eigentliche Schulhaus betreten wird.

> 1. Obergeschoss: Eingangsbereich / Tagesschule:
Über den gedeckten Aussenbereich im ersten Obergeschoss betritt man die großzügige Eingangshalle. Sie erstreckt sich über die gesamte Gebäudetaufe und erschliesst den südöstlichen Aussenbereich der Tages- und Ganztageschule Zyklus 1. Beidseitig zur Eingangshalle befindet sich die Tagesschule. Das statische Konzept ermöglicht ein Optimum an Flexibilität für die Raumeinteilung. Der stützenfreie Grundriss der Tagesschule kann jederzeit an die sich verändernden Anforderungen der unterschiedlichen Raumkonstellationen angepasst werden. Die Pagenationsküche ist in die Tagesschule integriert. Durch die Anbindung an den Aussenbereich können die Mahlzeiten auf kürzestem Weg angeliefert werden.

> 2. Obergeschoss: Ganztageschule Zyklus 1 / Aussenerrassen:
Im zweiten Obergeschoss befindet sich die Ganztageschule Zyklus 1. Je zwei Klasseneinheiten bilden zusammen ein Cluster. Von der zentralen Haupterschliessung aus gelangt jede Klasseneinheit direkt in ihren eigenen Garderobenbereich. Innerhalb einer Einheit sind sämtliche Räume miteinander verbunden (siehe Schema 04) Die ineinandergreifenden Raumkonstellationen ermöglichen die Realisierung der vielfältigen und unterschiedlichen Unterrichtsmodelle. Als ergänzendes Schulraumangebot dienen die zwei grosszügigen zweigeschossigen Aussenerrassen. Sie sind alleseitig zugänglich und direkt an die Klassenzimmer angebunden. Die Terrassen komplettieren das umfangreiche Angebot der Lernlandschaft. Sie bringen viel Licht ins Gebäude und durch die Bepflanzung wird der Grünraum bis ins Innere getragen. Als Referenz und Inspiration zu den Terrassen als Aussenklassenzimmer dienten die innovativen Bauten: Ecole de plein air de Suresnes (1934) und die Froluatschule in Amsterdam (1931) von Jan Duiker (siehe Referenzbilder)

> 3. Obergeschoss Ganztageschule Zyklus 2:
Im dritten Obergeschoss befindet sich die Ganztageschule Zyklus 2. Identisch zum Zyklus 1 bilden zwei Klasseneinheiten ein Cluster. Das Herzstück des Clusters ist der gemeinsame Aufenthaltsbereich in welchen sämtliche Räume angebunden sind. Er verbindet die Klasseneinheiten miteinander und dient als multifunktionale Arbeits- und Lernzone. In den Gebäudeecken befinden sich jeweils die Klassenzimmer, welche direkt mit der Aussenerrasse, dem Gruppenraum und dem Aufenthaltsbereich verbunden sind. Der zweigeschossige Aussenraum des 2. OG und die Aussenerrasse bringen viel Licht ins Gebäudeinnere und schaffen eine helle und angenehme Arbeitsatmosphäre. Durch die durchlässige Ausformung der Innenwände entstehen interessante Sichtbeziehungen und die verschiedenen Raumeinheiten werden optisch miteinander verknüpft. Es entsteht eine vielfältige und kreative Schul- und Lernwerkstatt in welchem sich die Kinder in ihrem Schulltag individuell entfalten können.

ORGANISATION BESTAND:

Die Bestandsbauten werden mit minimalen Eingriffen an die aktuellen Anforderungen angepasst. Sie sollen damit für die Zukunft und die sich stetig verändernden Bedürfnisse Raum bieten. In den denkmalgeschützten Schulbauten bleibt die klare Gliederung des Korridors mit der Aufreihung der Klassenzimmer erhalten. Wo räumlich und betrieblich nötig werden einzelne neue Wände ergänzt. Die Räume sind z.T. mit Schiebewänden einander zugewandt, welches mehr Flexibilität im Schulltag bietet. In den Bestandsbauten sind weiterhin die Schüler der Regelschule zugeteilt.

> Bienenstrasse 5 - Regelschule Zyklus 1 / Förderräume / Verwaltung / Lehrpersonen:
Das Gebäude der Bienenstrasse 5 beinhaltet die Regelschule mit dem Zyklus 1 im Erdgeschoss sowie im ersten Obergeschoss. Pro Geschoss befinden sich je zwei Klassenzimmer mit direkt anschliessenden Gruppenräumen. Für mehr Flexibilität und Offenheit, lassen sich die zwei Gruppenräume auch zusammenschliessen. Den Zyklus 1 ergänzend sind auf den erwähnten Geschossen auch die Förderräume angeordnet. Im natürlich belichteten Untergeschoss sind die Verwaltung und die Räume für das Lehrpersonal angelegt. Um das Gebäude hindernisfrei zu gestalten, wird das bestehende Treppenhaus durch einen Lift ergänzt.

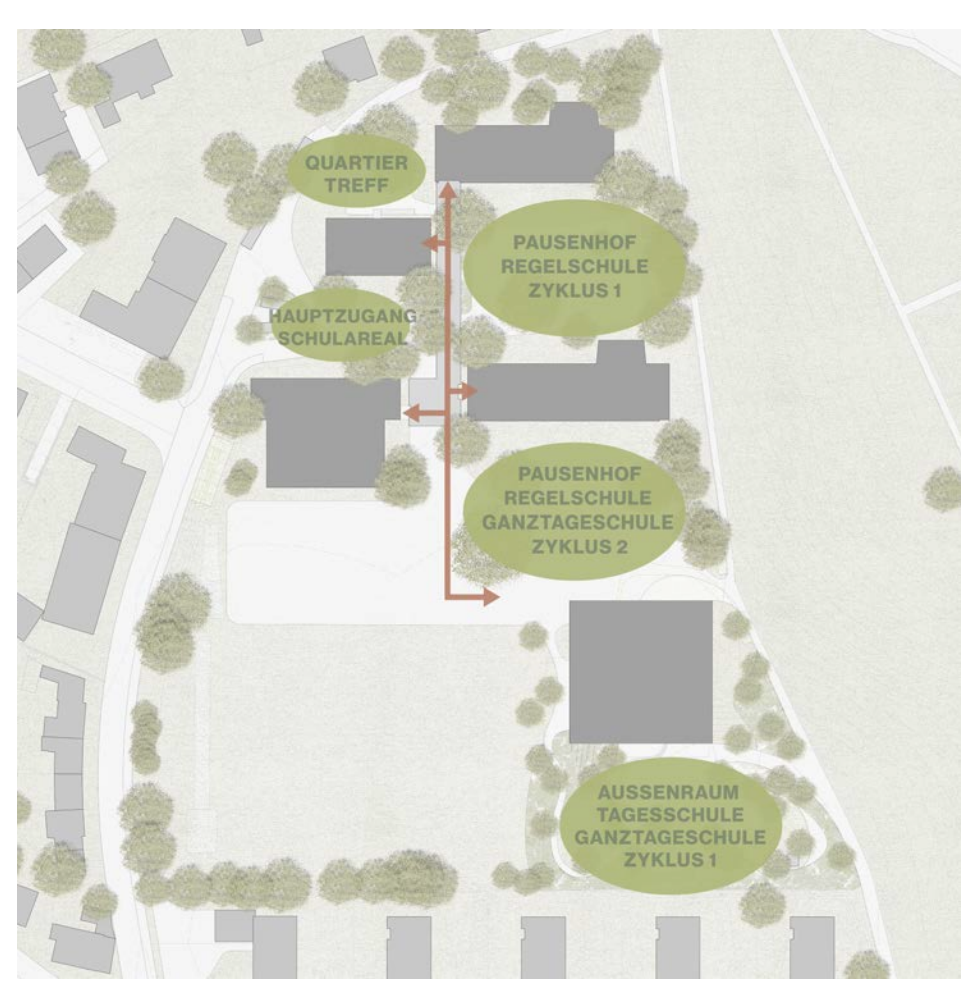
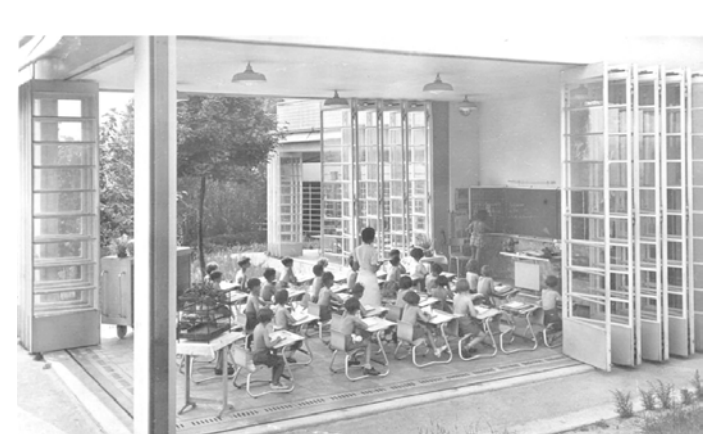
> Bienenstrasse 7 - Quartierloft / Hauswart:
Die Bienenstrasse 7 ist vom Quartier gut erschlossen und beinhaltet weiterhin den Quartierloft. Im Bereich der ehemaligen Hausverwaltung wird an Wände verzichtet, damit sich zwei offene, flexibel nutzbare Quartierräume bilden. Der Sturzbereich der mobilen Trennwand wird als Abfallträger konstruiert. Ergänzt wird das Gebäude mit dem Büro und Besprechungsräumen des Hauswarts. Im Untergeschoss befinden sich die Garderoben für den Betrieb, weitere Lager, sowie Technikräume.

> Bienenstrasse 9 - Regelschule Zyklus 2 / Fachräume:
Der Bestandsbau an der Bienenstrasse 9 beinhaltet die Regelschule mit dem Zyklus 2 im Erdgeschoss sowie im ersten Obergeschoss. Wie an der Bienenstrasse 5 können auch hier die Gruppenräume gemeinsam genutzt werden. Ergänzt wird dieses Gebäude mit den Fachräumen. Textiles Gestalten befindet sich im 1. OG, die Musik und das Werken im gut belichteten Untergeschoss. Die Nähe zum Neubau mit der Tagesschule, sowie der Ganztageschule ist hier gegeben. Ein Lift im Bereich der Toiletten macht das Gebäude hindernisfrei und tritt unauffällig in Erscheinung.

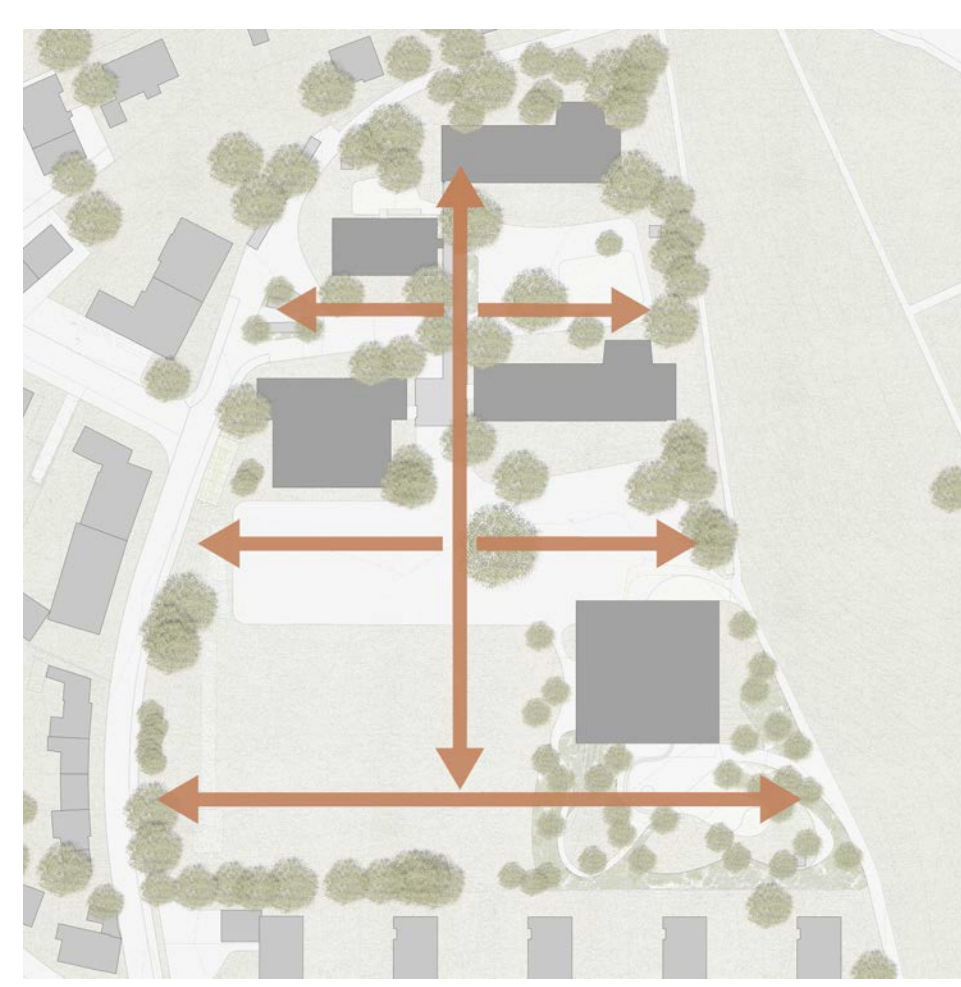
> Bienenstrasse 11 - Turnhalle / Lager:
Die Turnhalle bleibt in der Nutzung unverändert. Der Geräteraum ist gleichzeitig auch Aussengeräte für den angrenzenden Pausenplatz/Hartplatz. Im Untergeschoss werden die Räume der Zwischutzanlage für das Lager des Zyklus 2 genutzt.



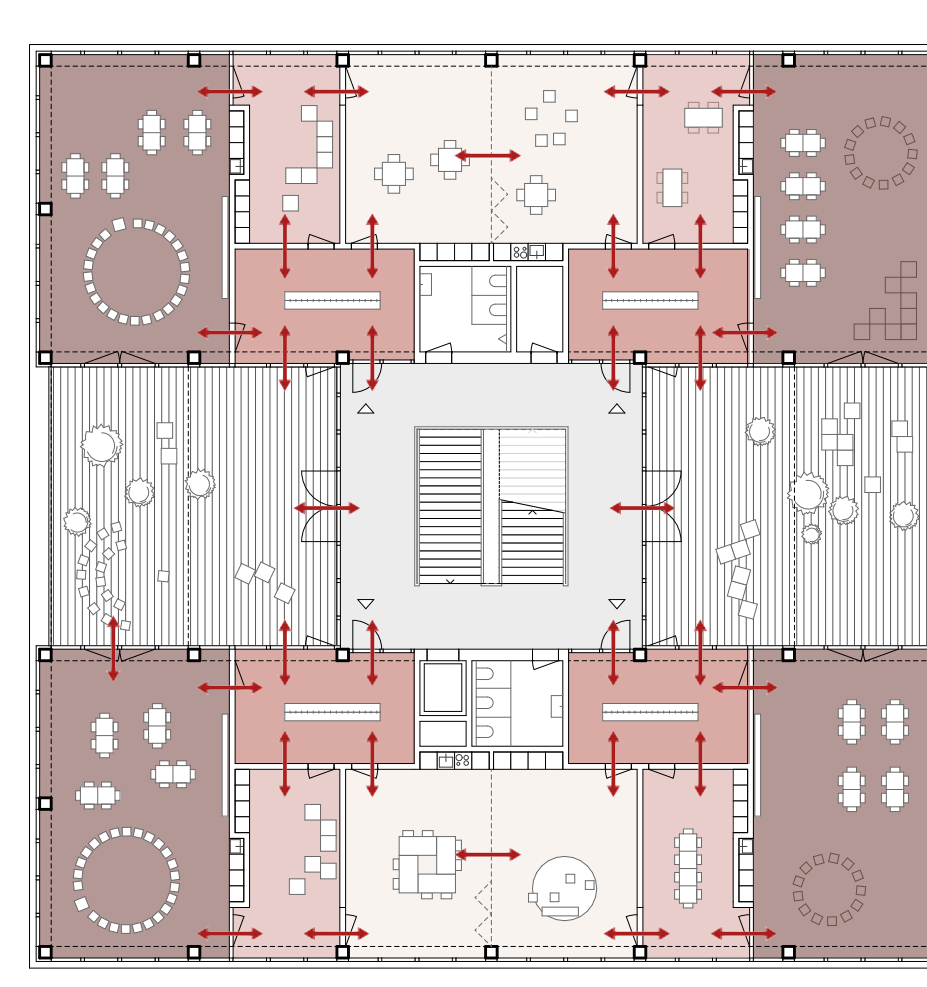
KLASSENZIMMER DER GANZTAGESCHULE ZYKLUS 1 MIT DEM ZWEIFLÜSSIGEN AUSSENBEREICH



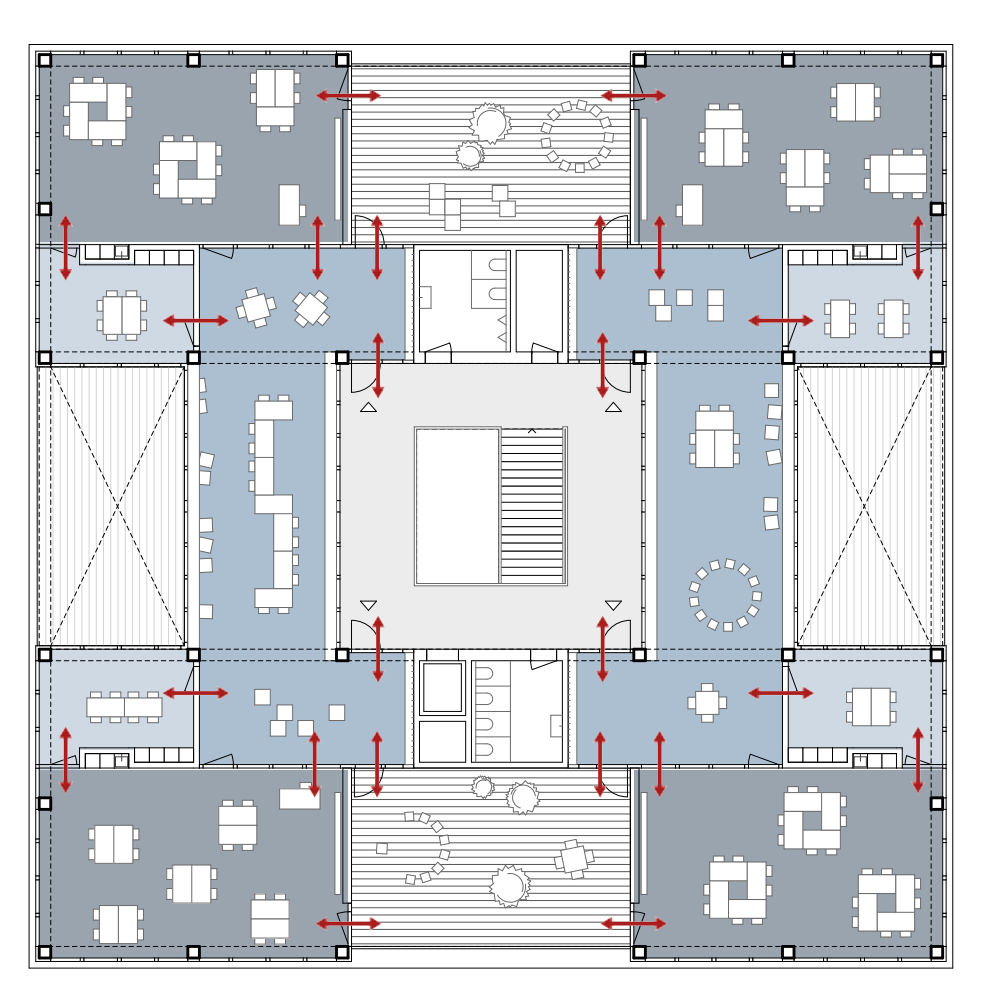
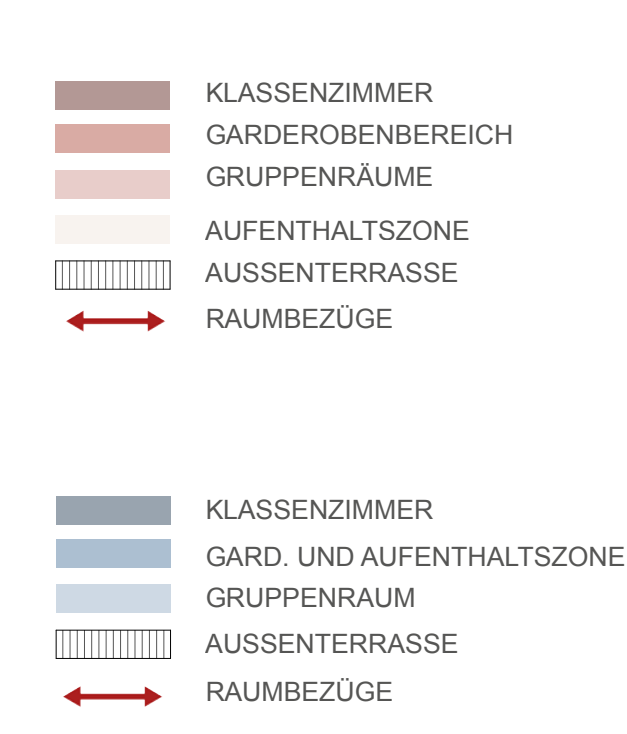
SCHEMA 02: HOF- UND AUSSENRAUME



SCHEMA 03: DURCHLÄSSIGKEIT



SCHEMA 04: RAUMKONZEPT GANZTAGESCHULE ZYKLUS 1



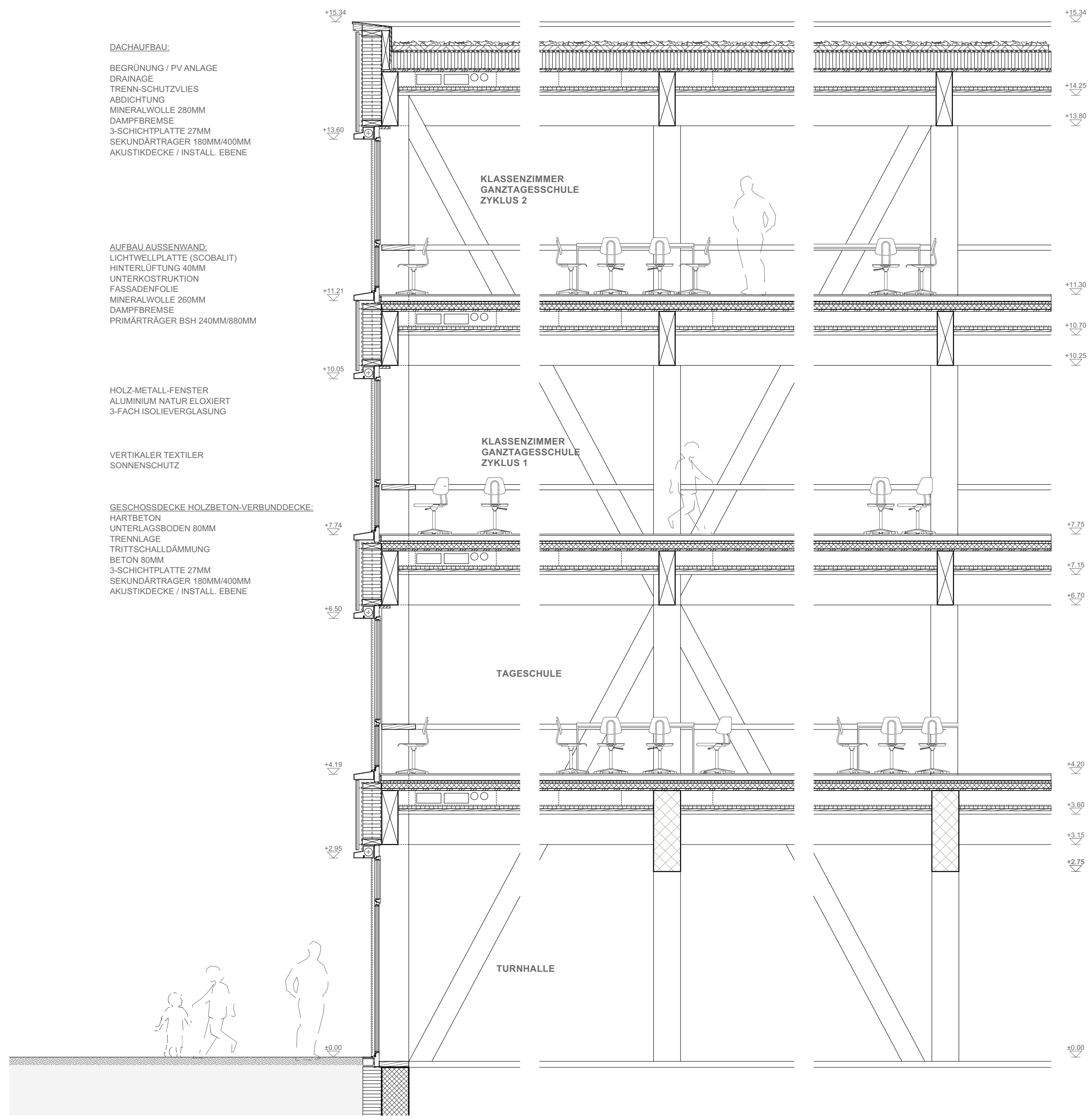
SCHEMA 04: RAUMKONZEPT GANZTAGESCHULE ZYKLUS 2



2. OBERGESCHOSS 1:200



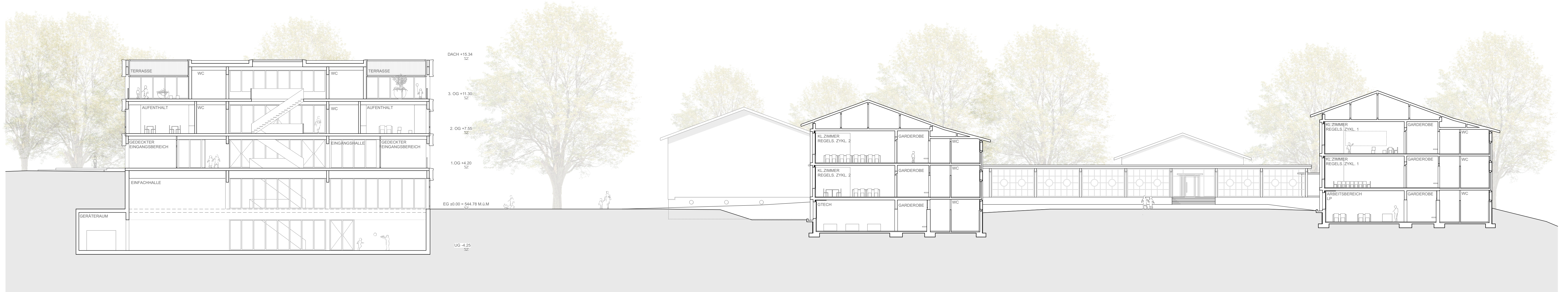
3. OBERGESCHOSS 1:200



DETAILSCHNITT GEBÄUDEHÜLLE 1:50



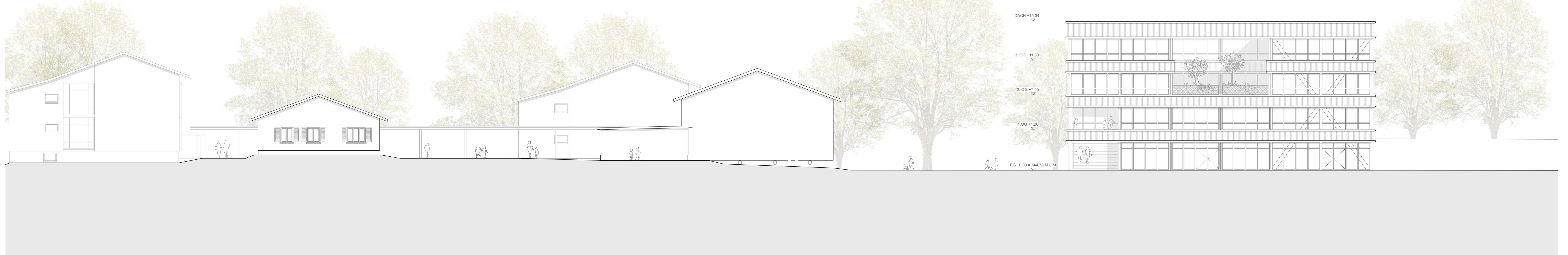
DETAILANSICHT 1:50



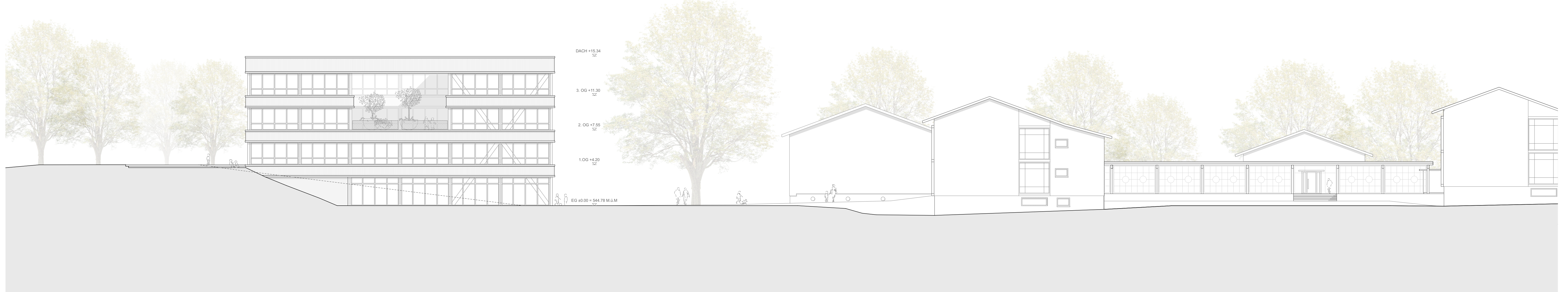
LÄNGSCHNITT DURCH DIE SCHULANLAGE 1:200



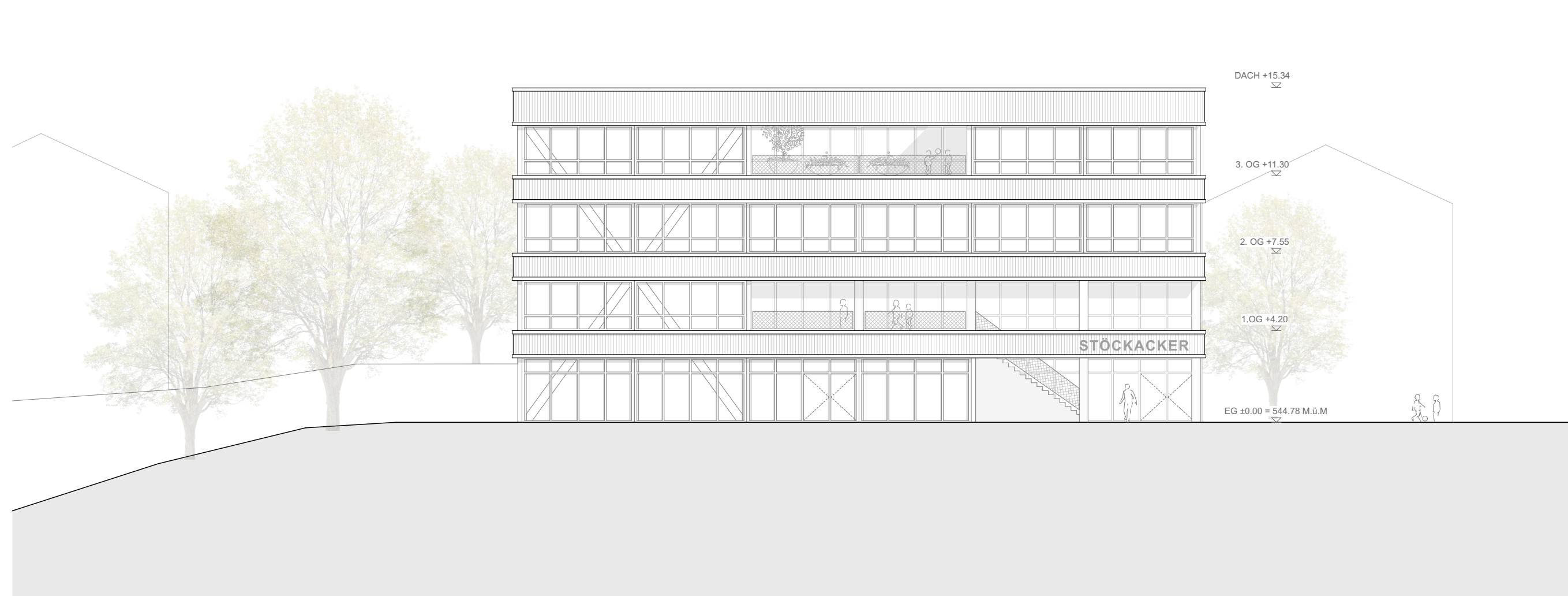
QUERSCHNITT DURCH DIE SCHULANLAGE 1:200



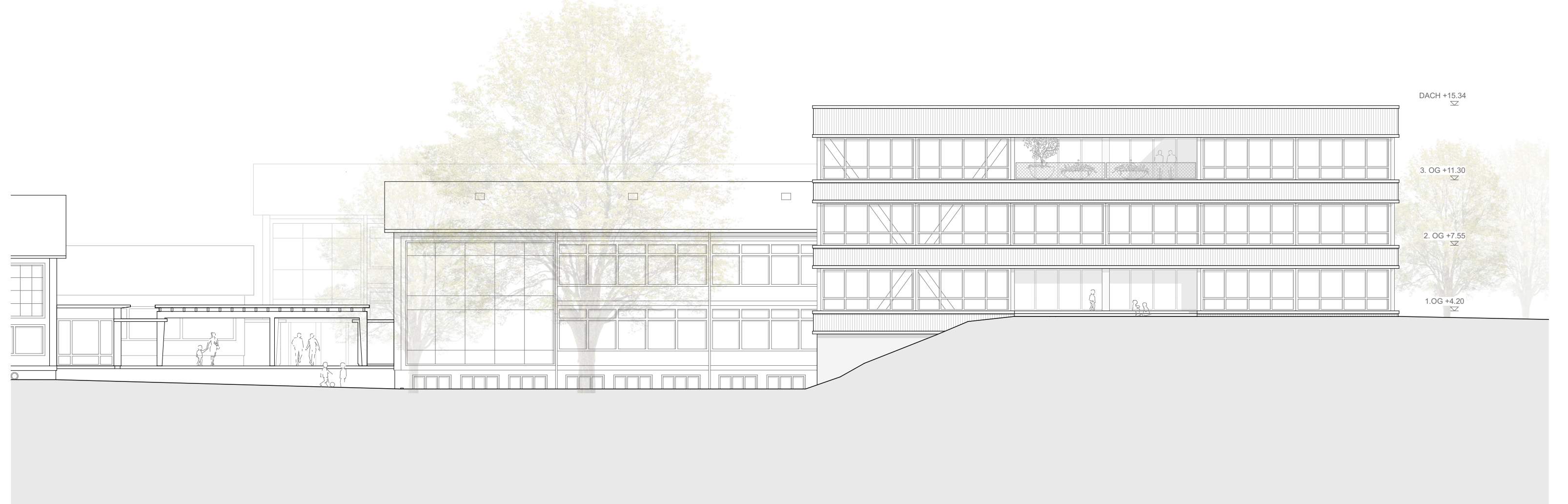
ANSICHT SÜDOST 1:200



ANSICHT NORDOST 1:200



ANSICHT NORDWEST 1:200



ANSICHT SÜDWEST 1:200

